

Kalauern als Karriereplan

Von Wiglaf Droste

Es war Samstag nachmittag, ich hörte Radio, die Mischung aus Fußballberichterstattung und Musik. »Carpet Crawlers« von Genesis erklang; ich warf wie bewusstlos und automatisiert ein »Carpe diem statt Carpet Crawlers!« in den Raum, in dem ich mich alleine befand; die ersten drei Euro waren fällig, die Runde und der Tanz waren eröffnet. Die Funkreklame empfahl Rückenschule nach Pilates; Rückenschule? Lernt man da auch auch Dreisatz? Oder nur Dry Gin, Gin des Lebens und Kaffeesatz? Und wenn es schiefgeht, wäscht sich Pontius Pilates die Hände in Unschuld? höhnte ich und antwortete mir selbst auf barsche Weise: Setzen, sechs - nein: neun, zwölf, 15 Euro!

Das 3:0 des BVB Ende Februar im grünen Greisbau (18 Euro, plus zwei, weil ich selbst darüber lachte, also 20 Euro), wo sich die Öks wie in Tübingen auf sich selbst einen von dem Palmer wedeln (23 Euro) freute mich; am 14. März macht Dortmund im DFB-Pokal dann Lotte continua passata (26 Euro).

Ich ging ins Café; jemand ließ - man kennt diese gleichermaßen aufdringliche wie fade Gewürzmischung - naseweis-beiläufig-bedeutungsvoll ein »Panta rhei - Alles fließt« fallen; mein »Panta rhei aus der Tube« (29 Euro) kam so schnell wie eine Nymphomanin. (Die Formulierung »kam so schnell wie eine Nymphomanin« ist übrigens nicht von mir, ich las sie in einem Kriminalroman: »Der Morgen kam so schnell wie eine Nymphomanin« o. s. ä., für Raymond Chandler ist sie m. W. zu sexuell direkt, aber wer sonst schuf dieses Bild? Wer die korrekte Quelle oder Quelle (32 Euro) kennt, möge sich bitte melden! Es soll, wie man so vage versprechend unkonkret punktpunktpunktmäßig sagt, sein Schade nicht sein ...)

So spülte das Kalauerwochenende jede Menge Kohle von einer meiner Hosentaschen in die andere; wenn man von solchen steuerfreien Transaktionen existieren könnte, dachte ich, einen grünen Zweig schon vor mir sehend wie eine Fata oder Mutter Morgana (35 Euro), wäre das noch lohnender und faszinierender, als vom Leergut zu leben.

<https://www.jungewelt.de/artikel/307277.kalauern-als-karriereplan.html>